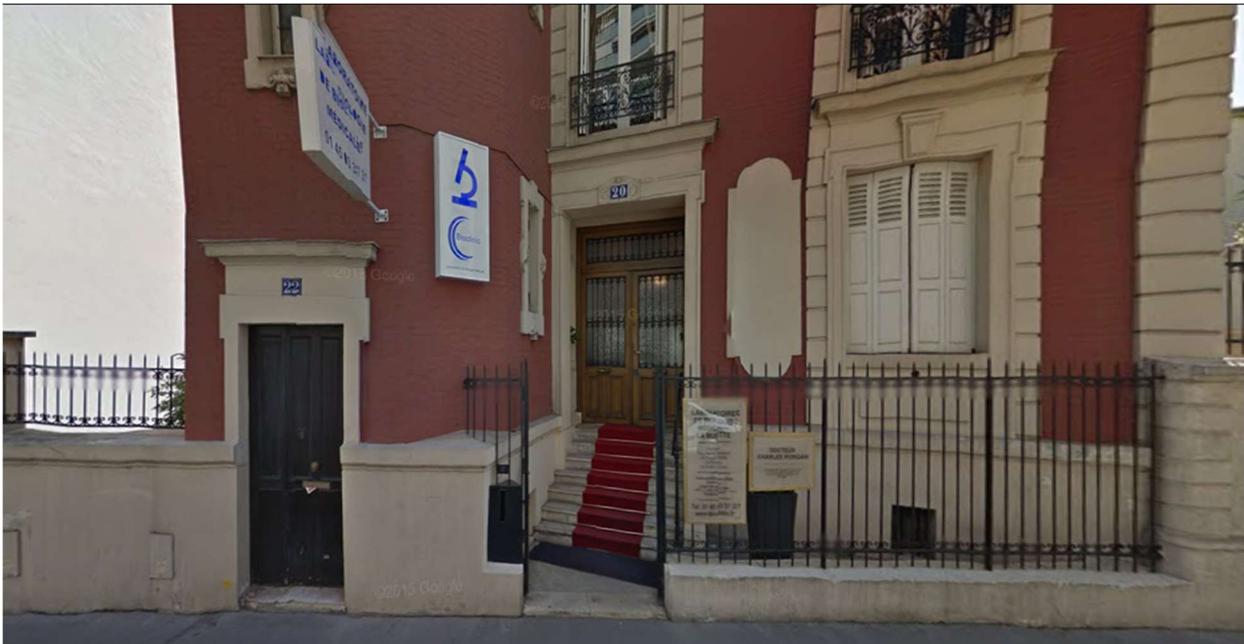


**Prof. Dr. Alfred Toth**

## **Partielle systemische Ortsfunktionalität**

1. Ein System ist auch qualitativ-arithmetisch betrachtet kein Unteilbares, d.h. es kann aus Teilen bestehen, die verschiedenen der drei ortsfunktionalen Zählweisen, d.h. der adjazenten, subjazenten und transjazenten (vgl. Toth 2016) angehören. So kann ein System, das partiell adjazent ist, gleichzeitig partiell subjazent oder transjazent (u.a. auch beides) sein. Ein System, das partiell subjazent ist, kann umgekehrt partiell adjazent, transjazent oder beides sein. Hingegen ergibt sich bei partieller Transjazenz insofern ein Sonderstatus, als alle Teile transjazent sein können, ohne daß das System aus dem Trivialfall eines einzigen Teiles bestehen muß. Dies ist genau dann der Fall, wenn homosystemische Gleitspiegelung vorliegt.

### **2.1. Partielle Adjazenz**



Rue de la Pompe, Paris

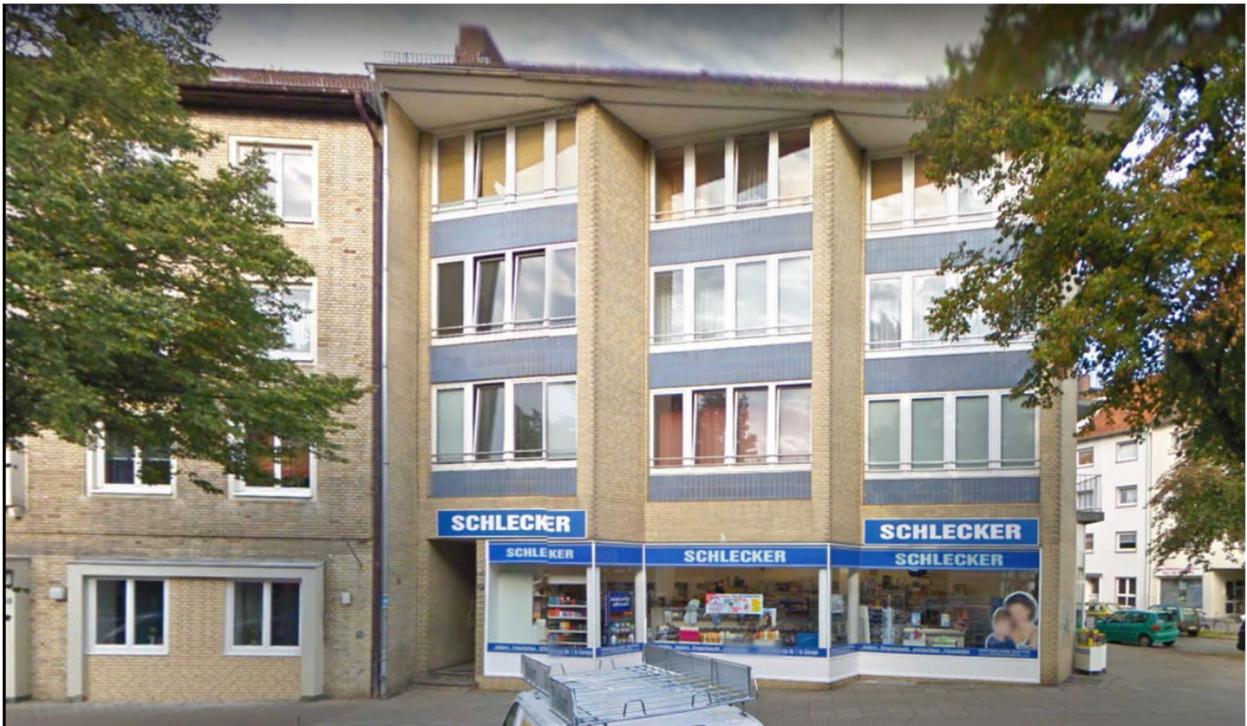
### **2.2. Partielle Subjazenz**

Vgl. dazu bereits Toth (2017).



Rue Louis Rouquier, Paris

### 2.3. Partielle Transjanzenz



Dithmarscher Straße, Hamburg

Dies ist, wie einleitend gesagt, der Fall der homosystemischen partiellen Transjrenz. Vgl. jedoch heterosystemische Transjrenz in dem nachstehenden ontischen Modell



Rue Rampal, Paris.

Literatur

Toth, Alfred, Einführung in die elementare qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

Toth, Alfred, Division von Subjrenz. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2017

21.6.2017